

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Auch eine gute Parthie

Auch eine gute Parthie.



Zuchthausdirektor: Es freut mich, daß die Regierung Euch begnadigt hat; es geschah dies in Folge Euerer guten Aufführung in unserem Hause. Wenn Ihr nun hinauskommt, so trachtet darnach, ein nützliches Glied der Gesellschaft zu werden. Sucht Euch eine Existenz und wenn möglich ein eigenes Hauswesen zu gründen; dies und Euer gutes Herz werden Euch ferner vor Bösem bewahren. Wenn ich Euch zu etwas behilflich sein kann, werde ich es gerne thun.

Sträfling: Ach, Herr Direktor sein doch gar zu gütig; bitte, geb'n Sie mir Ihre Tochter zur Frau!

Im medizinischen Examen.

Professor: Wenn aber alle eben angeführten schweißtreibenden Mittel nicht wirken, was werden Sie dann thun?

Kandidat: Dann werde ich meinen Patienten zu Ihnen ins Examen schicken.

**Illustrirte Redensart.
(Räthsel.)**



(Die Auflösung ist am Schluß des Unterhaltenden zu finden.)

A Gast kommt in's Lämmle.

A Gast kommt in's Lämmle,
Sait höflich: Grüß Gott!
Der Wirth sitzt am Ofe,
Macht hift net und hott!

Der Wirth sitzt am Ofe,
Macht hott net und hift,
Weil halt mit seim Brätle
Er b'schäftigt grad ist.

Der Gast hat an Ei'sea —
's preffert au' grad net —
No hätt' 'r doch lieber
An A'sproch au' g'het!

Drum sait er ganz freundlich:
„So viel als e' sieh,
Dees Brätle, dees schmeckt scheint's,
Poß Kreuzackerbi!“

Mei' Wirth, dear schwächt nex drauf
Und sieht en noar a',
No sait er: „Was schmeckt scheint's!
I' schmeck net lang dra'!“

G. S.

Das pfliffige Fritschen.

In des Vaters Garten stehen viel Obstbäume und Fritschen, das fünf Jahre zählte, konnte schmausen nach Herzenslust. Doch war ihm auch, wie im Paradiese, ein Baum verboten. Es war dies ein junges Spalierbäumchen, das die ersten Früchte trug. Daß Du mir ja keinen Apfel dabon abreißest, lautet des Vaters Verbot, und Fritschen hatte folgen gelernt. Doch konnte er einst der Versuchung nicht widerstehen, er mußte wenigstens riechen daran. Vorsichtig bog er einen Zweig herab, der Apfel roch doch gar zu gut, aber abreißen durfte er ihn nicht. Doch Fritschen war klug. Er biß hinein, nagte ihn rings ab bis auf den „Putzen“, den er hängen ließ. Er hatte den Apfel verkostet, ohne ihn abzureißen.

Ein guter Muth, gesunder Leib,
Viel Geld und Gut, ein frommes Weib
Und Gottes Huld und Glück dabei,
Weißt du vielleicht, was besser sei?

**Sprechübung
in altbayerischer Mundart.**

Daß er kimmt des woast ma, ob er
aber über Unter- oder Oberau oder ob
er aber über Unter- oder Oberammergau
kimmt, des woast ma net.

4*